(Erstes Batt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle **bis 2 Uhr Mittags**; ferner bei **Walter Lambeck**, Buchhandlung, Breitestr 6, **bis 1 Uhr Mittags**
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 171. **Sonntag, den 23. Juli** **1899.**

Rundschau.

Als Grund der Absage des Kaiserbesuchs in Rheinland-Westfalen giebt die Münchener „Allg. Ztg.“ den Wunsch des Kaisers an, dem Leichenbegängnisse des russischen Großfürsten-Thronfolgers beizuwohnen. Der Kaiser lege großen Werth auf die Pflege guter Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland, und werde sich daher, da Prinz Heinrich, der ihn vertreten könnte, abwesend ist, persönlich nach Petersburg begeben. (?)

Die zum 50-jährigen Jubiläum der Verleihung des Ordens pour le mérite an König Albert von Sachsen vom Kaiser entsandte Glückwunschdeputation ist am Freitag in Pillnitz empfangen worden. Die Deputation bestand aus dem Prinzen Albrecht von Preußen, sowie den Generalen Graf Häseler und v. Schele. Dem Empfange wohnten die Prinzen des Königshauses und verschiedene sächsische Generale bei. Dem Könige wurde die goldene Krone zu dem Orden überreicht; das Eichenlaub besitzt er schon seit 1870. Damals wurde es ihm nach dem letzten, von der preußischen Garde zurückgewiesenen Ausfalle der Franzosen bei Le Bourget verliehen.

Als Prinz Albrecht König Albert das Ordensetui überreichte, erwiderte dieser etwa Folgendes: „Es freut mich außerordentlich, daß Se. Majestät der Kaiser diesen Tag im Gedächtniß behalten haben, und werde ich meinen Dank hierfür noch besonders aussprechen. Es ist nun das dritte Mal, daß mir der Orden „Pour le mérite“ verliehen wird. Das erste Mal vom Onkel, das zweite Mal das Eichenlaub vom Kaiser Wilhelm und das dritte Mal heute. Ich werde diese Auszeichnungen in stetem Gedächtniß behalten während meines wohl nur noch kurzen Lebens. Denn wenn man 71 Jahre alt ist, kann man jeder Zeit abberufen werden.“

Vom Fürsten Herbert Bismarck schreibt die „Köln. Volksztg.“, es sei sicher, daß der Fürst weder Reichskanzler, noch Staatssekretär des Aeußeren oder gar preußischer Minister werden wird. Dagegen ist er für einen Botschafterposten in Aussicht genommen. Da er in Wien, Paris und besonders in Petersburg nicht genehm ist, auch für Rom und Konstantinopel nicht in Betracht kommt, so bleibt nur der Londoner Botschafterposten für ihn übrig. Fürst Bismarck werde daher nur dann wieder in den aktiven Staatsdienst eintreten, wenn der Botschafterposten in London frei wird. — Das sind natürlich alles nur müßige Kombinationen.

Ueber die Aussichten der Kanalvorlage wird aus schlesischen Centrumskreisen berichtet, daß diese Aussichten noch völlig unsicher sind. Allerdings sei in der Centrumspartei eine ansehnliche Minderheit für die Vorlage; „aber alle Verhandlungen, die übrigen Mitglieder des Centrums, besonders aber das schlesische Centrum, für den Mittellandkanal zu gewinnen, sind bisher ohne Erfolg gewesen. Nur eine ganz kleine Zahl Abgeordneter dieser Richtung hat sich die endgültige Entscheidung in dieser Sache vorbehalten, während alle anderen Abgeordneten der schlesischen Centrumspartei sich als entschiedene Gegner der Kanalvorlage bekannt haben. Ueberhaupt haben sich neuerdings die Aussichten der Vorlage ungünstiger gestaltet.“ — Das mag schon richtig sein, zumal das Kompromiß über die Kommunalwahlvorlage so entschiedenen Widerspruch in nationalliberalen Abgeordnetenkreisen findet, daß die Durchbringung dieser Vorlage kaum mehr wahrscheinlich ist und damit auch die Voraussetzung des Eintretens des Centrums für die Kanalvorlage hinfällig geworden ist. (Vielleicht steht aber die Sache noch doch gar nicht so schlimm.)

Mit der Frage der Reform der Personentarife hat sich auch der bayerische Eisenbahnrath befaßt. Generaldirektor v. Ebermayer erklärte auf eine Anfrage, er könne wegen des vertraulichen Charakters der Verhandlungen Mittheilungen im Einzelnen nicht machen. In Beziehung auf eine Vereinfachung der Personentarife bestehe im Allgemeinen grundsätzliches Einverständniß unter den Regierungen. Dagegen werde sich eine Vereinheitlichung der Grundtaxe, da die Verhältnisse in dieser Richtung in Süd- und Norddeutschland zu verschieden lägen, kaum ermöglichen lassen.

Auf eine vom Deutschen Apotheker-Verein in Sachen der Begründung einer Standesvertretung sowie der Anstellung besonders vorgebildeter, pharmazeutischer Beamten bei den Bezirksregierungen an den Kultusminister gerichtete Eingabe hat dieser geantwortet, daß er die Frage, ob es rathsam sei, für die Apotheker eine Standesvertretung ins Leben zu rufen, zunächst dem Apothekerrathe zur Begutachtung vorlegen werde. Der Frage der Anstellung selbstständiger pharmazeutischer Apothekenrevisoren vermöge er dagegen zur Zeit eine weitere Folge nicht zu geben, er werde jedoch auch diese Angelegenheit im Auge behalten.

Die Heranziehung eines Großbazars in Beuthen zu einer Umsatzsteuer von 31½ Prozent (?!?) wird in der liberalen Presse als etwas ganz Unerhörtes und Unerträgliches zurückgewiesen. Die Maßnahme wird als krasser Wucher zu Gunsten fiskalischer Interessen bezeichnet, und ein dringender Appell an die Staatsregierung gerichtet, die Unzulässigkeit derartiger Besteuerungsmethoden anzuordnen. Die konservativen Blätter halten dagegen auch eine rigorose Steuer für angebracht, um den Großwaarenhäusern ein für allemal den Garaus zu machen. Die Frage der Besteuerung der Großbazare ist so schwierig, daß die Regierung trotz angestrengtester Bemühungen nicht im Stande war, dem preußischen Landtage einen bezüglichen Gesetzentwurf, wie ursprünglich in Aussicht genommen worden war, noch in dieser Session vorzulegen. Die Arbeiten an dem Entwurf ruhen nicht, und hoffentlich gelingt es schließlich doch noch, ein brauchbares Gesetz zu Stande zu bringen, das den Forderungen der Billigkeit und Gerechtigkeit ebenso entspricht wie denen eines wirksamen Schutzes der kleineren Handel- und Gewerbetreibenden.

Aus dem Haag, 21. Juli: Die Friedenskonferenz hielt heute eine Plenarsitzung ab. Baron Staal übermittelte den Dank des Kaisers von Rußland für die Beileidsbezeugungen anläßlich des Todes des Großfürsten-Thronfolgers. — Der erste Punkt des Berichts der ersten Kommission betr. das Verbot, Explosivkörper aus Luftballons zu schleudern, wurde einstimmig angenommen. Der zweite Punkt, Verbot der Verwendung von Bomben, welche Stickgase verbreiten, wurden gegen die Stimmen der Vertreter der Vereinigten Staaten und Englands angenommen. Zum dritten Punkt, Verbot der Verwendung von Expansivgeschossen, brachte Crozier einen vom Botschafter Pauncefote unterstützten Abänderungsantrag ein, nach welchem die Verwendung von Geschossen verboten sein solle, durch welche unnöthig grausame Verletzungen verursacht werden, wie Explosiv-Geschosse und überhaupt jede Art Geschosse, welche die nothwendige Grenze, einen Menschen sofort außer Gefecht zu setzen, überschreiten. Nach lebhafter Debatte beantragte Botschafter White Zurückstellung dieses Punktes. Dieser Antrag wurde mit 20 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Schließlich wurde gegen 2 Stimmen bei einer Stimmenthaltung der ursprüngliche Text des Berichtes angenommen. Der Rest des Berichtes wurde ebenfalls genehmigt.

Nach Kiautschou haben sich am Freitag zwei Berliner Maurer- und zwei Zimmerpoliere begeben. Sie sollen die Regierungsbauten in Kiautschou ausführen und die Chinesen als Maurer, Zimmerer u. s. w. ausbilden. Soweit wie möglich, ist Massivbau vorgesehen. Für die Herstellung der Ziegelsteine wurde schon vor einiger Zeit ein Ziegelmeister nach Kiautschou entsandt.

Deutsches Reich.

Berlin, den 22. Juli 1899.

Von der Nordlandsfahrt des Kaisers wird der „Voss. Ztg.“ aus Christiania geschrieben: Kaiser Wilhelm, der vor einigen Tagen den Hjörundfjord einen der stolzesten und interessantesten Fjorde der ganzen Westküste Norwegens besuchte, war bei seiner Ankunft in Oeri von der großartigen Natur so begeistert, daß er sofort äußerte, er werde im nächsten Jahre wiederkommen. Auch das Norangsdal, das der Kaiser zum ersten Male besuchte, gefiel ihm so gut, daß er hier Halt machen ließ, um eine Photographie dieses Punktes zu bekommen. In Molde besuchte der Kaiser den amerikanischen Millionär Gould an Bord seiner Yacht. Der Besuch hatte über eine Stunde gedauert.

Der Zufall wollte es, wie nachträglich bekannt wird, daß sich die französische Ex-Kaiserin Eugenie auf der Yacht „Thistle“ im Bergener Hafen befand, als Kaiser Wilhelm das französische Schulschiff „Iphigénie“ besuchte.

Ueber das Befinden der Kaiserin, die sich bekanntlich außer der Fußverstauchung einen Bruch des rechten Wadenbeins zugezogen hat, besagt der neueste Bericht aus Berchtesgaden: „Der gestrige Tag verlief für die Kaiserin im Allgemeinen zufriedenstellend. Die aus der Verletzung entstandenen Störungen mindern sich in einer dem Zeitraum entsprechenden Weise und veranlassen keine wesentlichen Beschwerden. Dr. Zucker.“

Der Kronprinz von Griechenland hat Deutschland wieder verlassen und die Rückreise von Kronberg im Taunus nach Athen angetreten. Die Kronprinzessin verbleibt mit ihren Kindern noch bis zum Herbst auf Schloß Friedrichshof bei ihrer Mutter, der Kaiserin Friedrich.

Herr v. Miquel verläßt Ems am Montag, um sich nach Bad Schwalbach zu begeben; nach nur achttägigem Aufenthalte daselbst kehrt er nach Berlin zurück.

Das bei Helgoland manövrirende deutsche Geschwader nebst Torpedoflottille ist Freitag in der Elbmündung erschienen und wird bis zum Donnerstag dort Uebungen absolviren. Zugleich wird das Harburger Pionierbataillon auf dem Steilsand gelandet werden und dort Uebungen vornehmen. Die Vereinigte Bugsir-Gesellschaft ist ersucht worden, zu diesen Uebungen vier Schlepper zu stellen, welche Geschütze an Bord nehmen sollen. Diese Uebungen beginnen am Montag früh.

Zwischen den Offizieren des in Geestemünde eingetroffenen französischen Avisos „Ibis“ und den deutschen Marineoffizieren herrscht freundschaftlicher Verkehr. Unsere Offiziere gaben Freitag zu Ehren der Franzosen ein Festessen. Am heutigen Sonnabend empfangen die Franzosen die Deutschen an Bord des Schiffes.

Drei schwedische Schulschiffe werden vom 13. bis 16. August den Kieler Hafen besuchen.

Verlorenes Spiel.

Original-Roman von P. Felsberg.

(Nachdruck verboten.)

21. Fortsetzung.

10.

Als er dann endlich kam, wie jetzt allabendlich, da lächelte er und wußte auch Rath; er hatte eine ganze Liste von solchen, denen eine Weihnachtsfreude zu gönnen war, und der reiche Vanofen geizte nicht, er beauftragte den Sanitätsrath, noch weiter auf Armuth zu fahnden, die sich vor den Augen der Welt verbirgt, die sich schämt, Gaben zu empfangen, welche öffentlich gereicht werden.

In freudigster Erregung sprachen die Drei über die Art und Weise, wie ihnen das Werk der Nächstenliebe am besten gelingen mußte, sie freuten sich auf das Weihnachtsfest und ahnten nicht, daß es ganz anders kommen würde, wie sie jetzt es sich dachten.

Am anderen Morgen, als Maria wie immer Vanofen die Zeitung vorlas, da überschlug sie nicht wie sonst die Annoncen, sie las die Spalten, in denen oft so dringend Arbeit gesucht wird, daß zwischen den Zeilen die Noth zu lesen steht, für die, die es sehen wollen, und Maria mußte viel anstreichen mit dem Rothstift, den sie in der Hand hielt. Sie erklärte sich bereit, hinzugehen und selbst zu forschen, wie es um die Menschen stand, die hier um Arbeit flehten.

Vanofen freute sich, daß er Maria etwas gewähren konnte, was ihr Herz und Sinn beschäftigte. Er bedauerte oft die Zurückgezogenheit, zu welcher sie verurtheilt war, weil er selbst unfähig war, das Haus zu verlassen.

Er gab Befehl, anzuspannen, denn Maria wollte die bezeichneten Adressen selbst aufsuchen; die arme Näherin, die immer wieder um Arbeit bat, den Familienvater, der sich durch jede Arbeit Geld verdienen wollte, die Wittwe, die ausbessern wollte, und das greise Ehepaar, das einen Portierposten schon so lange suchte.

Maria ging, die Armuth zu suchen und sie fand — fand viel mehr, als sie gefürchtet, geglaubt. Die arme schwindsüchtige Näherin in dem winzigen Dachstübchen einer Hofwohnung war noch immer ohne Arbeit, man hatte ihr nichts anvertraut und wollte sie nicht ins Haus nehmen, weil sie zu krank war, und es nicht angenehm ist, eine hustende Person im Hause zu haben. Marias Herz schwoll vor Theilnahme, sie gab sofort eine Bestellung, bat, recht mit Ruhe zu arbeiten, sie gab der Näherin das Geld zur Besorgung des Stoffes und zahlte den reichen Lohn im Voraus.

Sie dachte gar nicht daran, daß man sie betrügen konnte, daß sie vielleicht nie die Arbeit abgeliefert erhielt, die sie bezahlte, sie wollte nur helfen aus der Noth, die sie hier sah, und sie nahm sich vor, den Sanitätsrath zu der Armen zu schicken. Hier war auch ein Feld für ihn, seine Wissenschaft, wenn es nicht schon zu spät war. Und so wie hier war es überall wo Maria hinkam, sie that einen vollen Blick ins Leben, in den Kampf ums Dasein, ums tägliche Brod mit seiner Verzweiflung und seinen getäuschten Hoffnungen.

Sie spendete mit vollen Händen; Vanofen hatte dafür gesorgt, daß sie die dringendste Noth lindern konnte, und wie ein Engel vom Himmel erschien die holde Mädchenerscheinung mit den feuchtschimmernden, mitleidsvollen Augen in den Räumen, wo Elend und Noth ihr entgegenstarrten. Als sie nach Hause kam, seufzte sie: „O wäre ich reich, sehr reich —“

Aber sie dachte dann, wie reich sie auch sein möge, es würde ihr doch nicht gelingen, zu lindern, was es an Armuth in der Welt giebt, sie wußte, dazu gehört mehr wie einzelne Kräfte, dazu gehört die Allgemeinheit, die Opferfreudigkeit der Besitzenden.!

Doch sie wollte nicht zurücktreten, und war es auch nur möglich, einige zu retten vom Untergang, so war ihr Werk, das sie im Auftrage eines Anderen that, doch schon reich belohnt.

Hätte Magda Vorster das junge Mädchen beobachten können, wie sie den Armen ihre Hilfe bot, sie hätte mitleidig gelächelt. Magda hatte kein Herz für das Elend, sie verfolgte nur ihren bestimmten Zweck; sie konnte es nicht verstehen, wie schonend Maria die Menschen behandelte, denen sie wohlthat; sie forschte nicht nach diesem und jenem, was den Armen oft so schwer wurde, zu gestehen, sie gab, weil sie sah, daß es nöthig war.

Sie hatte auch Unwürdigen gegeben, sie war zu jung, zu wenig vertraut mit der Täuschung, sie glaubte Alles, weil sie selbst die lautere Wahrheit war. Magda Vorster wußte ganz anders Bescheid, sie traute nie, sie schaffte sich stets Beweise, und darüber verging oft lange Zeit, so lange, daß sie meist diejenigen wieder vergaß, die sich an sie gewandt hatten.

Als Maria Carina von ihrer Ausfahrt kaum zurückgekehrt war, trat Magda Vorster in ihr Zimmer.

„Ah, meine Liebe, Sie haben eine Spazierfahrt gemacht?“ fragte sie und sah lauernd in das Gesicht Marias.

Doch diese vermied den forschenden Blick und sagte gleichgiltig: „Einige Besorgungen für Herrn Vanofen haben mich in die Stadt geführt.“

„So, so“, sprach Magda gedankenvoll, sie hätte gern gewußt, warum das junge Mädchen mehrere Stunden in der Stadt gewesen war.

„Ich bin gekommen, um Sie zu bitten, einen Brief für mich zu schreiben, da ich wieder große Schmerzen in meiner rechten Hand habe, rheumatische Schmerzen, sie kommen in jedem Winter und hindern mich an Allem, besonders am Schreiben. Würden Sie die Güte haben, einige Zeilen für mich zu schreiben?“

„Sehr gern bin ich dazu bereit, gnädige Frau.“

(Fortsetzung folgt.)

Im „Reichsanzeiger" wird das Hypothekenbank-Gesetz und die Bekanntmachung betreffend Aenderungen der Militärtransportordnung veröffentlicht.

Für die Reichstagsersatzwahl in Pirna haben die Conservativen einen eigenen Kandidaten nicht aufgestellt, sie werden für den Antisemiten Lotze stimmen, dessen Wahl für ungültig erklärt wurde.

Ein Maurerausstand ist auf dem Neubau des Reichstags-Präsidialgebäudes in Berlin ausgebrochen. 24 Maurer legten die Arbeit nieder, weil einer ihrer Kollegen sich weigerte, die ihm abgeforderten Streikgelder zu bezahlen. (!)

In der Augsburger Vorstadt Wertach veranlaßten die ausständigen Maurer Donnerstag Abend neue Ansammlungen. Eine Eskadron Cheveauxlegers ritt in scharfem Trabe durch die Straßen und zerstreute die Menge. Infanterie griff nicht ein, stand aber in Bereitschaft. 18 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Ausland.

Rußland. Zum Tode des russischen Thronfolgers meldet der Petersburger Korrespondent der „Köln. Ztg.", es verlaute dort, der Fregattenleutnant Boismann, welcher der Person des Großfürsten Georg attachirt war, habe sich erschossen, weil er gegen die ihm ertheilte Weisung den Thronfolger allein gelassen habe, dessen Tod zweifellos infolge Unfalls mit der Fahrmaschine eingetreten sei. Bei der Beerdigung des Thronfolgers soll auf Wunsch des Zaren von der Entsendung von Vertretern auswärtiger Fürsten Abstand genommen werden. Die Leiche des Großfürsten Georg von Rußland wurde am Freitag sofort nach dem Eintreffen der Kaiserin-Wittwe in Batum an Bord des Dampfers „Georg Pobjedonoszetz" gebracht, der sodann nach Noworossijsk in See ging.

Frankreich. Die Instruktion der Regierung an das Kriegsgericht, sich auf die Behandlung der vom Kassationshofe gestellten Fragen zu beschränken, wird von der nationalistischen Presse als ein Erstickungsversuch der Dreyfussache gebrandmarkt.)Das hat die Regierung natürlich nicht beabsichtigt, besonders geschickt kann ihre Anordnung aber trotzdem nicht genannt werden.) Um Dreyfus auf der Teufelsinsel in den Tod zu treiben, hatte man ihm 2 Jahre nach seiner Ankunft daselbst ein mit dem officiellen Stempel versehenes Telegramm überreicht, das die Niederkunft seiner Gattin meldete. Auch die scheinbare Gelegenheit zur Flucht wurde ihm geboten, bei deren Benutzung er niedergeschossen worden wäre. (Die Sache klingt nun etwas phantastisch.) — Dreyfus studiert, wie aus Rennes berichtet wird, gegenwärtig in Abwesenheit seiner Vertheidiger verschiedene Dossiers seiner „Affaire", er arbeitet vom frühen Morgen bis Mitternacht. Die Lampe seiner Zelle erlischt oft erst gegen 1 Uhr. Die Arbeit wird nur unterbrochen für die kurzen Mahlzeiten, für den anbefohlenen Spaziergang und den Besuch seiner Frau. Dreyfus zeigt eine große Ausdauer und Regsamkeit. Die Erregung, welche der Gegenstand seines Studiums hervorbringt, bewirkt, daß der Gefangene wenig ißt, dagegen raucht er beständig. Für seine persönlichen Bedürfnisse ist ihm ein inhaftirter Soldat zugetheilt. Mit Ungeduld erwartet Dreyfus, daß seine neue Uniform fertig werde.

Südafrika. Kapstadt, 21. Juli. In Beantwortung einer Adresse erklärte Cecil Rhodes gestern Abend, es bestehe nicht die geringste Aussicht, daß es zu einem Kriege komme. Er warnte vor einer Trennung des Nordens vom Süden; vielmehr sei die Zeit gekommen, auf eine Verschmelzung der Interessen hinzuarbeiten. — Das klingt ja ganz vernünftig!

Aus der Provinz.

* **Strasburg,** 19. Juli. Vorgestern feierte das Arbeiter Rödersche Ehepaar die goldene Hochzeit. Kurz vorher beging dasselbe Fest der Postbote Joseph Iszewski. Beide Ehepaare empfingen das übliche kaiserliche Geschenk von je 30 Mark.

Strasburg, 21. Juli. Am 29., 30. und 31. findet in Lautenburg das Gauturnfest des Drewenzgaues (Kreis I Nordost der Deutschen Turnerschaft) statt. Zu dem Gau gehören folgende Vereine, die sämmtlich ihr Erscheinen in Aussicht gestellt haben: Allenstein, Dt.-Eylau, Guttstadt, Löbau, Lautenburg, Neidenburg, Neumark, Ortelsburg, Osterode, Soldau, Strasburg und Wartenburg. — Das Gut Dzierzno bei Strasburg ist in den Besitz des Herrn Getreidehändlers Schindler Strasburg übergegangen.

* **Lautenburg,** 21. Juli. Der Lautenburger freiwilligen Feuerwehr hat Herr Landrichter Hirschfeld in Thorn, als früherer Vorsitzender und jetziges Ehrenmitglied der Wehr, eine Zuwendung von 200 Mark gemacht. Der Vorstand hat beschlossen, diesen Betrag zur Beschaffung einer mechanischen Schiebeleiter, die etwa 500 Mk. kosten soll, mit zu verwenden.

* **Danzig,** 21. Juli. Unser berühmter Danziger Landsmann, Herr Geheimrath Professor Dr. Radde-Tiflis, trifft demnächst zu kurzem Aufenthalt hier ein. — Der Regierungs-Hauptkassen-Kassierer Gedack hierselbst tritt am 1. August in den Ruhestand.

* **Allenstein,** 18. Juli. Ein größerer Münzenfund ist gestern in dem im Umbau befindlichen Hause des Herrn Schneidermeisters Steppuhn am Markte gemacht worden. Ein Schlosserlehrling fand dort bei den Kanalisation- und Wasserleitungsarbeiten einen verwitterten Leinwandbeutel mit Münzen. Diese sind etwas größer als die silbernen Zwanzigpfennigstücke und stammen aus dem Ende des vorigen und dem Anfange dieses Jahrhunderts. Ueber das Jahr 1806 reicht keine hinaus, so daß anzunehmen ist, daß die Münzen im unglücklichen Kriege dort vergraben worden sind. Sie sind alle gut erhalten und tragen die Bildnisse der preußischen Könige Friedrich Wilhelm II. und Friedrich Wilhelm III.

* **Tilsit,** 21. Juli. Die Kreisschulinspektoren Ostpreußens haben beschlossen, regelmäßige Konferenzen zur Besprechung gemeinsamer Angelegenheiten in's Leben zu rufen. In den Ausschuß, der das Weitere veranlassen soll, sind die Herren v. Drygalski-Lyck, Godtka-Königsberg, Orisch-Memel und Bleyer-Pillkallen gewählt. Die erste Konferenz soll im Oktober d. Js. in Insterburg stattfinden. Herr v. Drygalski will sprechen über: „Inwieweit läßt sich ohne erhebliche Schädigung des Interesses der Schule auf die Bedürfnisse der Landwirthschaft Rücksicht nehmen?"

* **Königsberg,** 20. Juli. Mit dem Ministerwechsel ist es vorläufig nichts, wie wir richtig vermuthet haben. Die „Kgsb. Allg. Ztg." schreibt heute: Zu der uns aus Insterburg gestern Nacht zugegangenen Mittheilung über schwebende Unterhandlungen mit Herrn Rittergutsbesitzer Seydel-Chelchen wegen Uebernahme des Landwirthschaftsministeriums haben wir uns nun hier genau informirt. Herr Seydel-Chelchen, der zufällig in Königsberg war, erklärt uns ausdrücklich, daß das in Insterburg cursirende Gerücht nicht zutreffend sei, und daß mit ihm Unterhandlungen der erwähnten Art nicht angeknüpft worden seien.

* **Inowrazlaw,** 18. Juli. Am Mittwoch schenkte die Besitzerfrau Kakuszka in Kolomkowo recht kräftigen Drillingen (2 Mädchen und 1 Knaben) das Leben. Alle drei Kinder und die Mutter sind gesund.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 22. Juli.

*[Ein herzliches Willkommen den westpreußischen Schützen!] So sind sie jetzt da, die Tage, in denen der Westpreußische Provinzial-Schützerbund in unserer Grenzfeste an der Weichsel sein VI. Provinzial-Bundesschießen festlich begehen will. Als der Bund s. Z. in Marienburg den Beschluß faßte, Thorn als nächste Feststadt zu wählen, da wurde dieser Beschluß in unserer Bürgerschaft aufs freudigste begrüßt; bei manchen schlich sich auch eine gewisse bange Sorge ein, ob in Thorn alle Bedingungen für ein solches Provinzialfest gegeben seien, ob vor Allem ein geeigneter und würdiger Festplatz zur Verfügung stehe. Nun — diese Bedenken haben sich erfreulicher Weise alle als unberechtigt erwiesen. Doch nein, ein ganz klein wenig Berechtigung hatten sie doch, wenigstens was den Festplatz anbelangt. Als solcher ist bekanntlich der Ziegeleipark und das anstoßende Gelände (theils Wiese: für die Schießstände, theils prächtiger Nadelwald: für das Volksfest im weitesten Sinne) gewählt. Es ist dies ein Festplatz, so schön und so günstig gelegen, wie man sich es nur wünschen kann, wenn für die Wiese nur eins nicht ins Gewicht fiele: die Hochwassergefahr. Darin aber lag das Bedenkliche, und es waren in der That sorgenvolle Stunden, als das letzte, so wider alles Erwarten spät aus dem oberen Stromlauf heruntergekommene Hochwasser vor nunmehr kaum acht Tagen die Schießstände und Alles, was dazu gehört, meterhoch unter Wasser setzte. Aber zum Glück ist das Hochwasser schnell, wie es gekommen, auch wieder gewichen; und wenn in den letzten Tagen auch mit verzweifelter Anstrengung gearbeitet werden mußte, um all' die Arbeiten nachzuholen, deren rechtzeitige Ausführung das Hochwasser verhindert hatte, so ist es vereinten Kräften und opferbereiter allseitiger Hülfe doch gelungen, die sich bietenden Schwierigkeiten zu überwinden und alle Vorbereitungen für das Fest zum Abschluß zu bringen. — Jetzt steht alles zum Empfang der westpreußischen Schützen bereit, grüne Laubgewinde schmücken die Häuser, die deutschen und preußischen Fahnen flattern lustig im Winde und winken den Gästen zu: ein herzliches Willkommen in Thorn! — Mögen Westpreußens Schützen sich wohl fühlen in unserer Stadt, möge sie ihnen als eine Stätte echt deutscher Gastfreundlichkeit erscheinen und mögen sie von dem ihnen bevorstehenden Wettstreit um die Ehren des Bundes und die Gaben opferfreudiger Gilden und Bürger eine immerdar schöne Erinnerung mit in ihre Heimath zurücknehmen! Das ist unser aufrichtiger Wunsch, und in diesem Sinne nochmals:

Willkommen in Thorn!

* [Personalien.] Dem Präsidenten des Ober-Landgerichts in Marienwerder, Wirkl. Geh. Ober-Justizrath Dr. Künzel ist das Komthurkreuz erster Klasse des herzoglich sachsen-ernestinischen Hausordens verliehen worden.

Dem Amtsrichter Winzek in Thorn ist der Titel Amtsgerichtsrath verliehen worden.

** [Personalien bei der Eisenbahn.] Versetzt: Eisenbahn-Verkehrs-Inspektor Kowalski von Graudenz nach Flensburg unter Verleihung der Stelle des Vorstandens der dortigen Verkehrs-Inspektion, die Eisenbahn-Betriebs-Sekretäre Dobrindt von Stolp nach Danzig, Franke von Danzig nach Dirschau und Römer von Dirschau nach Stolp, Stations-Diätar Schulze von Dt. Eylau nach Rogasen (Direktionsbezirk Bromberg). — Der Regierungsrath Mallison, Mitglied der Eisenbahn-Direktion in Danzig, ist vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr behufs Uebernahme der Stellung als Mitglied des Vorstandes der Bröhlthalbahn-Aktiengesellschaft beurlaubt worden.

*** [Hirtenbrief.] Wie wir schon mitgeiheilt haben, hat der neue Bischof Dr. Rosentreter in Pelplin vorigen Sonntag einen Hirtenbrief von den Kanzeln der katholischen Kirchen seiner Diöcese erlassen, dessen Wortlaut jetzt bekannt wird. Er enthält folgende beachtenswerthe Friedensmahnung: „Haltet Frieden, soviel an Euch liegt, mit allen Menschen, zunächst mit den Glaubensgenossen. . . . Haltet auch Frieden mit denen, welche nicht unserer Kirche angehören. Der Irrthum ist freilich zurückzuweisen und wenn nothwendig, ruhig und ernst, doch ohne leidenschaftliche Bitterkeit zu bekämpfen; den Irrenden aber müssen wir Liebe und gütiges Wohlwollen erweisen nach dem Worte des hl. Augustinus: „Bekämpfet die Irrthümer, liebet aber die Menschen."

— [Monstre-Feuerwerk.] Im „Tivoli" findet an allen drei Tagen des Thorner Bundesschützenfestes Konzert statt; am Montag Abend wird außerdem der weithin rühmlichst bekannte Kunstfeuerwerker Herr Schwiegerling aus Breslau ein großes Feuerwerk abbrennen, von dem man sich bei dem ausgezeichneten Rufe des Herrn Schwiegerling jedenfalls ganz Hervorragendes versprechen darf. U. A. lesen wir im „Lübecker Gen. Anz." über ein Schwiegerling'sches Prachtfeuerwerk Folgendes: „Das dem Feuerwerk vorangehende Konzert unserer Regimentskapelle bildete eine schöne applaudierte Einleiung zu dem hervorragenden pyrotechnischen Schauspiele, das kurz nach Eintritt der Dunkelheit mit einigen hoch in die Lüfte steigenden Raketen seinen Anfang nahm. In dichten Mauern schaarte sich das Publikum um den zum Abbrennen des Feuerwerks reservierten Platz, und wenn es dann dort unter den grünen Bäumen aufflammte und inmitten sprühender Funken Räder mit bunten Flämmchen sich drehten, Leuchtkugeln hervorschossen und ganze Strahlenbündel sichtbar wurden, dann war das Gesammtbild von zauberhafter Schönheit. Und dann dieses Knattern und Dröhnen der Kanonenschläge, doppelt weit hörbar in der Stille des Sommerabends, das Zischen der fortwährend aufsteigenden Raketen, die sich hoch oben in den Lüften auflösten in strahlende Leuchtkäfer, Goldregen, Feuerschlangen und Blumen. Stürmischer Beifall brach sich oft Bahn." — Zweiffellos wird Herr Schwiegerling auch hier in unserem schönen Tivoli-Garten ein sehr zahlreiches Publikum finden.

(,=') [Konzert.] Am nächsten Sonnabend wird hier auf der Durchreise die erste ungarische Knabenkapelle ein Konzert geben. Die Kapelle besteht aus 33 Personen, steht unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Friedl. Michaly, und führt vollständige Infanterie-Musik aus.

** [Kleinbahnbau.] Die Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf, vormals Orenstein & Koppel in Danzig theilt uns mit, daß der Firma (Centralbureau in Berlin), die auch in Aegypten durch Zweiggeschäfte in Cairo und Alexandrien vertreten ist, Seitens der ägyptischen Regierung die Ausführung einer Kleinbahn von über 20 Kilometer Länge übertragen wurde.

* [Radfahrer-Bundesfest in München.] In der Hauptversammlung am Montag, in der 19 Vorstands- und 161 Bundesausschußmitglieder anwesend waren, wurde festgestellt, daß der Bund gegenwärtig über 46000 Mitglieder zählt. Zur Prüfung der in der Wegekartenangelegenheit eingegangenen Anerbietungen wurde ein Zwölferausschuß gewählt. Aus dem Bericht der Revisionskommission ging hervor, daß das Bundesvermögen sich zur Zeit auf 109,138 Mk. beläuft. In der zweiten Hauptversammlung am Dienstag wurde beschlossen, den Bundesvorstand auf fünfzehn Mitglieder zu vermindern. Der Vorsitzende Böckling wurde durch Zuruf wiedergewählt, ebenso Vogel und Pelates. In den Sportausschuß wurde als Vorsitzender Adrian, zum Fahrwart für Reigen- und Korsofahrten Friese, zum Fahrwart für Wanderfahrten Richter gewählt.

A [Sanitätskolonnen-Tag.] Für die 4. Führer- und Aerzte-Versammlung deutscher freiwilliger Sanitätskolonnen in München, die in der Zeit vom 12. bis 15. August d. J. stattfindet, ist den Theilnehmern eine sehr bedeutende Fahrpreisermäßigung bewilligt worden.

(§*) [Briesener Luxus-Pferdemarkt.] Am zweiten Markttage erfolgte die Prämiirung von Zuchtstuten und Zuchtfüllen. Es erhielten für Mutterstuten mit Füllen: 200 Mark Abramowski-Jaikowo, 175 Mk. Karl Stoyke-Kamin, 150 Mk. Weißermel-Gr.-Kruschin, 125 Mk. August Stoyke-Kamin, 100 Mk. Karl Hollatz-Kamin; silberne Medaillen Abramowski-Jaikowo und Brodehl-Zakrzewo (Kreis Culm); broncene Medaillen Karl Stoyke-Kamin und Hermann Daum-Gatsch. — Für drei- und vierjährige Stuten erhielten: 100 M. Karl Hollatz-Kamin, 80 Mk. Frau Naß-Buck, 70 Mk. Alex. Stoyke-Kamin, 50 Mk. Achilles-Dombrowken; eine silberne Medaille Burggraf von Brünneck-Bellschwitz. — Für zweijährige Füllen wurden zuerkannt: 100 Mk. v. Reibnitz-Heinrichau, 50 Mk. Karl Stoyke-Kamin; je eine silberne Medaille v. Reibnitz-Heinrichau und Burggraf v. Brünneck Bellschwitz.

)([Briesener Pferdelotterie.] Bei der Ziehung der mit dem Luxuspferdemarkt verbundenen Lotterie fielen auf folgende Nummern größere Gewinne: Der erste Hauptgewinn (eine Equipage mit 4 Pferden) auf Nr. 27 047, eine Equipage mit 2 Pferden auf Nr. 119 006, ein Wagen mit 1 Pferd auf Nr. 38 951, je 2 Pferde auf Nr. 18206, 71383, 95989, 100933, 104165, je ein Pferd auf Nr. 4419, 6955, 7 730, 12722, 13052, 18057, 21 728, 23,065 23 320, 26896, 30758, 34 301, 39107, 39594, 44 500, 49 489, 49607, 50 128, 51 386 55093 57 120, 59983, 65325, 70 146, 83071, 92358, 96 054, 96578, 98176, 109433, 112524, 113103, 114 251, 115978, 117643, je ein Fahrrad auf Nr. 21 117, 37 285, 33 220, 44 732, 41705, ein silberner Besteckkasten auf Nr. 14604, je eine goldene Herrenuhr auf Nr. 18921, 76680, 113110.

C [Ueber die Herkunft der deutschen Ansiedler] in Posen und Westpreußen hat jetzt die Königliche Ansiedelungskommission in Posen eine die ganze zehnjährige Zeit des Wirkens dieser Kommission umfassende Feststellung gemacht, aus welcher hervorgeht, daß zwei Fünftel der Ansiedler allein aus den Provinzen Westfalen und Brandenburg stammen. Von den bis Ende Dezember 1898 in den Ostprovinzen angesiedelten 1809 Familien sind nämlich rund 400 aus Westfalen und 320 aus der Provinz Brandenburg dorthin verzogen. Dann folgen die Provinzen Pommern mit 179, Schlesien mit 165, Sachsen mit 160, Hannover und Hessen-Nassau mit 147 und die Rheinprovinz mit 63 Ansiedlern. Ferner stammen 70 Familien allein aus dem Fürstenthum Lippe-Detmold, während die thüringischen und anderen deutschen Staaten 120 und die Königreiche Bayern und Württemberg nebst dem Großherzogthum Baden zusammen 80 Ansiedler gestellt haben, endlich aber 105 der Ansiedler deutsche Rückwanderer aus Rußland sind. In diesem Jahre ist der Zuzug Ansiedelungslustiger besonders aus Westdeutschland noch stärker als im Jahre 1898, in welchem allein sich in Westpreußen und Posen über 600 deutsche Familien angekauft haben.

m [Eine praktische Neuerung ist im Schlafwagenbetrieb] eingeführt worden. Um nämlich mehrfachen Wünschen des Publikums zu entsprechen, hat die Eisenbahndirektion Berlin angeordnet, daß im amtlichen Reisebureau am Potsdamer Bahnhof, im Internationalen von Siepermann, Unter den Linden 69 und in der Fahrkarten-Ausgabestelle Bahnhof „Friedrichstraße" auf Schlafwagenplätze Vormerkungen schon vier Wochen vor beabsichtigter Reise, gegen Zahlung einer Vormerkgebühr von 50 Pfg. für jede Bettkarte, erfolgen können. Soweit die Plätze der regelmäßig laufenden Schlafwagen nicht ausreichen, kann allerdings eine Gewähr für die thatsächliche Ueberweisung der vorgemerkten Plätze nicht übernommen werden. Die eigentlichen Bettkarten werden frühestens 8 Tage vor Abgang des Zuges ausgegeben.

† [Die rothbraunen Manöverhandschuhe.] Man schreibt der „Straßb. Post": „Nach der jetzt herausgegebenen Offizier-Bekleidungsvorschrift dürfen Offiziere und Aerzte während des Manövers nur rothbraune hundelederne Handschuhe tragen. In der Annahme, daß von den rund 20 000 Offizieren und Aerzten der deutschen Armee für die bevorstehenden Manöver nur je zwei Paar derartiger Handschuhe beschafft werden, würden 40 000 Paar erforderlich sein. Da ferner, wie von fachmännischer Seite versichert wird, aus dem Fell eines mittleren Jagdhundes vier, höchstens fünf Paar Handschuhe hergestellt werden können, würden 8—10000 Hunde ihr Leben lassen müssen, um den augenblicklichen Bedarf der jetzt für Offiziere und Aerzte vorgeschriebenen Manöverhandschuhe herstellen zu können."

§ [Zum Molkereibetrieb.] Die vom Bundesrath kürzlich getroffene Aenderung in den Ausnahmen vom Verbote der Sonntagsarbeit im Gewerbebetrieb bezieht sich auf die Molkereien. In einer Verordnung vom 16. Oktober 1897 waren den Molkereien im Allgemeinen sowie denen, welche ausschließlich oder vorwiegend fette oder halbfette Hartkäse herstellen, einige Ausnahmen von der gesetzlichen Sonntagsruhe zugebilligt. Nunmehr ist durch den Bundesrath besonders bestimmt, daß diese Ausnahmen auf die dem Vertriebe der fertigen Produkte dienenden Arbeiten keine Anwendung finden. Es ist also angeordnet, daß lediglich die Fabrikation, nicht der Handel in den Molkereien an den Ausnahmen Theil hat.

*** [Besitzwechsel.] Zum gerichtlichen Verkauf des im Grundbuche von Kl. Bösendorf (Kreis Thorn) Band 5 Blatt 39 auf den Namen der Händler Emil Jahn'schen Eheleute eingetragenen Grundstückes stand gestern vor dem hiesigen Amtsgericht Termin an; das Meistgebot gab mit 1750 Mk. der Kaufmann Tobias Israel in Thorn ab — Ferner ist das, bisher der Wittwe Schweitzer gehörige, auf der Fischereivorstadt hierselbst belegene Gartengrundstück mit Wohnhaus für 24 000 Mark an den Landgerichtsboten Heuer verkauft worden.

(§§) [Gefangenen-Transportwagen.] Am 15. d. M. ist, wie schon erwähnt, der erste Gefangenen-Transportwagen auf der Eisenbahn und zwar auf der Bahnstrecke Beuthen O.-S.-Thorn in Betrieb gestellt worden. Diese auf Anordnung des Ministers des Innern hergestellten Wagen haben einen Längsmittelgang, von welchem aus nach jeder Seite hin 6 kleinere mit einer Bank und einem vergitterten Fenster versehene Zellen liegen, so daß also jeder Wagen zur Aufnahme von 12 Gefangenen eingerichtet ist. Ferner haben sie auf der einen Seite eine Klosetanlage und auf der anderen den Transportführerraum, der mit den einzelnen Zellen auf elektrischem Wege verbunden ist.

§ [Die Polizeistunde] ist, wie uns von der Polizeiverwaltung mitgetheilt wird, für die drei Tage des Westpreußischen Bundesschießens für alle Lokale im Polizeibezirk Thorn aufgehoben.

§§ [Strafkammersitzung vom 21. Juli.] Der Hausdiener Valentin Piotrowski von hier wurde wegen Mißhandlung des Bäcker-

gesellen Wladislous Grembowycz von hier zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Arbeiter Martin Stitzger aus Dt. Fordon wurde für überführt erachtet, der Maurerfrau Bertha Scheerer in Ottowitz einen Holzeimer und eine Kasserolle gestohlen zu haben. Er wurde mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. — Die unverehelichte Catharina Kozlowski aus Kielp, welche beschuldigt war dem Dienstmädchen Mathilde Tuszynski in Kielp eine Schürze und einen Nesselrock entwendet zu haben, erhielt eine 6 monatliche Gefängnißstrafe auferlegt. — Die Strafsachen gegen den Redakteur Johann Brejski von hier wegen Beleidigung des Landgerichts-Directors Graßmann, die wir schon erwähnten, ferner geigen den Besitzer Albert Trenkel aus Chelmonie wegen Betruges und gegen die Schulmädchen Helene Szypniewski aus Thorn und Catharina Guzicki aus Mocker wegen Diebstahls wurden vertagt.

*** [Desertirt] ist vorgestern nach der Meldung eines hiesigen Blattes der bisherige Unteroffizier und Bataillonsschreiber vom 2. Bataillon 61. Infanterie-Regiments Marks. Derselbe hatte kurz vor Ostern in der Breitenstraße einige Studenten angerempelt und einem derselben einen Faustschlag ins Gesicht versetzt. Als sein Name festgestellt werden sollte, entfloh er und hieb dann in der Mauerstraße aus dem Hinterhalt mit dem blanken Säbel auf einen seiner Verfolger ein, so daß dieser eine starke Stirnwunde davontrug. Vorgestern nun hatte er sich dieserhalb vor dem Gouvernementsgericht zu verantworten; er leugnete hartnäckig, wurde aber trotzdem für schuldig befunden und zu Degradation und 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. Es soll nun aus ihm zugänglichen Klassen insgesammt etwa 1500 Mk. entwendet haben und spurlos verschwunden sein. M. ist verheirathet.

† [Einen Unfall] erlitt gestern auf der Weichsel ein Flößer, indem er sich beim Schricken einen Arm so sehr quetschte, daß er sich zur ärztlichen Behandlung in die Stadt begeben mußte.

Ⓥ [Leichenfund.] Zu unserer gestrigen Notiz unter dieser Spitzmarke erhalten wir heute noch folgende ausführlichere Mittheilung, die unsere gestrige Meldung zum Theil nur wiederholt, zum Theil aber auch Neues von großem Interesse enthält: Die mit der Weichsel angeschwemmte Leiche ist die des russischen Grenzsoldaten, Gemeinen Dmitri Psarow, vom Kordon Krasny-Krest a. d. Weichsel, wo derselbe stationirt war. Am 3. Juli unternahm P. mit einem Kameraden eine dienstliche Segelbootfahrt auf der Weichsel; bei heftigem Sturmwind kenterte das Boot und die beiden Insassen fielen ins Wasser. Während der eine gerettet werden konnte, tauchte Psarow unter und ertrank, jedoch konnte seine Leiche bis jetzt trotz aller Anstrengungen des Grenzkommandos, nicht aufgefunden werden. Am Freitag früh ist nun die Leiche des P. hier, wie gemeldet, an eine Traft angeschwemmt. Auf sofortige Anmeldung der Polizeiverwaltung beim hiesigen Russischen Vice-Konsulat, wurde von diesem sogleich persönliche Anzeige bei den maßgebenden Behörden in Alexandrowo erstattet, worauf der Premierleutnant Bortkiewicz, vom Kordon Krasny-Krest, vom Stabe der Grenzwache herkommandirt wurde, der bei der Leichenschau die Leiche als die des Psarow rekognoscirte. Um 3 Uhr Nachmittags wurde die Leiche vom Brückenthor aus in Begleitung des Herrn Pr.-Lt. Bortkiewicz und des Vertreters des hiesigen Russischen Vice-Konsulats, Konsulats-Sekretärs S. Streich, der sich in dieser Angelegenheit sehr bemüht hat, nach dem Altstädtischen Kirchhofe gebracht, wo den Herren Seitens des hiesigen Gouvernements eine große und sehr freudige Ueberraschung bereitet wurde, denn hier trafen sie vor dem Kirchhofe auf Anordnung Sr. Exzellenz des Herrn Gouverneurs v. Amann unter Leitung des Hauptmanns Herrn Henk vom Generalstabe des Gouvernements eine Abordnung von 20 Mann des Inf.-Regts von der Marwitz und die Kapelle dieses Regiments, die ihrem bei treuer Ausübung seiner Dienstpflicht verunglückten Kameraden aus dem Nachbarreiche bei der Beerdigung die letzte Ehre erwiesen, wobei die Kapelle das schöne Begräbnißlied „Jesus meine Zuversicht" spielte. Bei der Begrüßung und nach der Beerdigung dankte Herr Pr.-Lt. Bortkiewicz Namens seines Regiments und Herr Streich als Vertreter des Vice-Konsulats Herrn Hauptmann Henk und dem Gouvernement für die dem Verstorbenen und zugleich dem Russischen Reich unverhofft erwiesene große Ehre und Sympathie. Die formelle Begrüßung der Herren Bortkiewicz und Hauptmann Henk wurde in russischer Sprache geführt.

*** [Polizeibericht vom 22. Juli.] Gefunden: Ein kleiner Geldbetrag im Waldhäuschen; ein Bund mit fünf kleinen Schlüsseln und ein größerer Schlüssel im Polizeibriefkasten. — Verhaftet: Eine Person.

Warschau 22. Juli. Wasserstand hier heute 2,06 Meter, gegen 2,16 gestern.

* Podgorz, 21. Juli. Herr Bürgermeister Kühnbaum ist von seiner Erholungsreise gestern zurückgekehrt; er übernimmt am Montag, den 24. Juli, wieder die Amtsgeschäfte. — Einen guten Fang machte vorgestern Abends der Gendarm Pagalies, indem er bei Fort V einen Trupp russischer Auswanderer, die auf Umwegen nach Kujawien wollten, ergriff und dem Landespolizeigefängniß in Thorn zuführte. Die Leute, 13 an der Zahl, haben auf verschiedenen Stellen in Westpreußen Arbeit angenommen, sich Vorschuß zahlen lassen und sind dann heimlich verschwanden. Die Ueberläufer sind unter sicherer Begleitung ihrem Heimathland: zugeführt worden. — Ein 10 Jahre alter Schulknabe aus Glinke stieg vor Kurzem durch ein offenstehendes Fenster der Wohnung des Arbeiters Goluchowski in eine Stube und stahl eine dem G. gehörige Taschenuhr. Trotzdem der Junge den Diebstahl sehr geschickt ausgeführt und die Uhr sehr gut verwahrt hatte, ist es doch gelungen, den Thäter zu ermitteln und ihm das Gestohlene abzunehmen. — Bei dem Unwetter am Mittwoch Mittag sind durch den starken Hagelschlag in verschiedenen Häusern Fensterscheiben zertrümmert worden.

* Culmsee, 20. Juli. Nachdem die städtischen Bureaus in Folge der Baufälligkeit des alten Rathhauses eine Reihe von Jahren hindurch in Miethsräumen untergebracht waren, finden sie zum Beginn des nächsten Monats eine bleibende Stätte in dem neuerbauten Rathhause, welches durch seinen Baustil der Stadt zur Zierde gereicht. — Die Verwaltung der hiesigen Zuckerfabrik hat für ihre Arbeiter vier Baderäume mit Kalt- und Warmbädern im Fabrikgebäude eingerichtet. — Eine ganz besondere Anziehungskraft üben die ländlichen Grundstücke unserer Gegend mit ihrem durch seine Fruchtbarkeit und Ergiebigkeit bekannten „Culmerboden" auf die Landwirthe aus der Provinz Sachsen aus. In kurzer Zeit sind mehrere größere ländliche Besitzungen in den Besitz von Sachsen übergegangen. Diese zahlen 450 Mk. und darüber für den Morgen. Infolge der großen Nachfrage sind die Grundstücke in der Umgegend im Preise stark in die Höhe gegangen.

Vermischtes.

Klaus Groths epheuumrankte kleine Villa am Ende des Schwanenweges in Kiel, die 40 Jahre lang seine liebe stille Welt gewesen und jetzt verwaist steht, ist ein vielbegehrtes Kaufobjekt. Von mehreren Seiten sind schon hohe Summen für das Häuschen und den prächtigen, von Groth selbst angelegten und gepflegten Garten geboten. Die Erben des plattdeutschen Dichters sind indessen nicht gewillt, auf diese Angebote einzugehen. Das kleine, dem Straßenverkehr und dem Lärm des Tages fern gelegene Idyll wird von der Familie nicht veräußert werden.

Eine Bande von Mädchenhändlern ist in Lodz (Russisch-Polen) festgenommen worden. Die Agenten reisten überall herum, um „Waare" anzusehen und, falls diese verwendbar, zu kaufen, wobei der Preis je nach den körperlichen Vorzügen bestimmt wurde. Das Hauptabsatzgebiet ist Amerika, besonders Argentinien, wo wiederum ein Hauptagent die Waare in Empfang nahm und den dortigen Freudenhäusern zuführte, wobei pro Stück 1500 bis 2300 Rbl. gezahlt wurden. Als Hauptköder diente gewöhnlich eine reiche Partie, welche ihnen in Aussicht gestellt wurde. Bisweilen waren Agenten, gewöhnlich junge Leute, selbst so gewissenlos, sich scheinbar mit einem Mädchen zu verloben und es dann der Schande zuzuführen.

Es ist „drüben" nichts mehr zu „holen". In den beiden letzten Monaten sind gegen 40 000 Personen von Amerika nach Europa abgesegelt. Eine so hohe Ziffer ist in keinem der früheren Jahre zu verzeichnen gewesen. Die Zeiten haben sich gewaltig geändert.

Eine Skandalgeschichte hat in Paris ein blutiges Ende gefunden. Vicomte d' Assaily unterhielt seit einigen Jahren, obwohl er verheirathet ist, ein Verhältniß mit einer jungen Halbweltlerin. Jüngst glaubte er bemerkt zu haben, daß die Kleine ihn betrog. Er machte ihr heftige Vorwürfe und gab schließlich drei Schüsse auf das Mädchen ab, das bedeutend verletzt zu Boden fiel. Assaily, der 57 Jahre alt ist, stellte sich selbst der Polizei, sein Opfer liegt im Krankenhause.

Neueste Nachrichten.

Drontheim, 21. Juli. Der Kaiser blieb gestern nach Ankunft vor Drontheim an Bord und erledigte Regierungsgeschäfte. Heute fand Besichtigung des Domes unter Führung des Architekten Christie statt, sodann Ausflug nach dem neuen Luftkurort Tjddsaeten, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Das Wetter ist regnerisch und sehr kühl. An Bord alles wohl.

Wien, 21. Juli. Der Arbeiterführer Dr. Adler wurde wegen Theilnahme an den jüngst stattgehabten Arbeiterdemonstrationen zu einem Monat strengen Arrest verurtheilt.

Brüssel 21. Juli. In der Avenue Louise ereignete sich heute Vormittag ein schwerer Unfall. Das Pferd eines Miethswagens, in welchem sich außer dem Kutscher vier Personen befanden, ging durch und raste gegen einen in voller Fahrt herankommenden elektrischen Straßenbahnwagen. Alle fünf Insassen wurden schwer verletzt; der Zustand zweier ist hoffnungslos.

Rennes, 21. Juli. Die Nachricht, daß die Generale Boisdeffre und Gonse in Rennes angekommen seien, wird formell für falsch erklärt.

Portsmouth, 51. Juli. In Solent fand heute Nachmittag auf dem Torpedobootszerstörer „Bullfinch" eine Explosion statt, bei welcher sieben Mann getödtet, elf verletzt wurden.

Bône, 21. Juli. Eine Feuersbrunst zerstörte zwischen Oued el Aneb und Edough 200 Hektar Korkeichenwald. Der Brand hat noch nicht gelöscht werden können.

*** New-York, 21. Juli. Aus Tallulah im Staate Luisiana wird berichtet: Ein bekannter Arzt mit Namen Hodges hatte einen Streit mit einem Italiener. Dieser gab auf Hodges einen Schuß aus dem Jagdgewehr ab und verletzte ihn tödtlich. Alsbald strömte eine Menschenmenge zusammen. Der Italiener und 5 Freunde von ihm wurden ergriffen und an Bäumen aufgehangen und ihre Körper sodann mit zahlreichen Kugeln durchlöchert. Die Namen der Thäter sind nicht bekannt.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 22. Juli, um 7 Uhr Morgens: + 2,18 Meter. Lufttemperatur: + 24 Grad Celsius. Wetter: heiter. Wind: W.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Sonntag, den 23. Juli: Normal warm, heiter bei Wolkenzug. Später Gewitter und windig.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 8 Min., Untergang 8 Uhr 3 Min.

Mond-Aufgang 8 Uhr 8 Min. Abends., Untergang 4 Uhr 46 Min. Morgens.

Montag, den 24. Juli: Wolkig, lebhafte Winde, mäßig warm, strichweise Regen und Gewitter.

Dienstag, den 25. Juli: Veränderlich, windig, normal warm Lebhaft an den Küsten.

Handelsnachrichten.

Hamburg, Freitag, 21. Juli, 6 Uhr Abends, (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co, Hamburg.) Zuckermarkt: Rüber-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. Juli 10,72½, pr. Oktober 9,75 pr. März 9,85. Behauptet.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	22. 7.	21. 7.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,05	216,05
Warschau 8 Tage	215,80	215,80
Oesterreichische Banknoten	169,85	169,85
Preußische Konsols 3 %	90,10	90,10
Preußische Konsols 3½ %	100,10	100,10
Preußische Konsols 3½ % abg.	100,—	100,10
Deutsche Reichsanleihe 3 %	90,10	90,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	100,10	100,10
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	86,30	86,25
Westpr. Pfandbriefe 3½ % „ „	96,80	97,—
Posener Pfandbriefe 3½ %	97,20	97,20
Posener Pfandbriefe 4 %	101,90	102,10
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100,—	99,90
Türk. 1 % Anleihe C	—,—	—,—
Italienische Rente 4 %	93,9	94,—
Rumän. Rente von 1894 4 %	89,50	86,60
Diskon. Kommandit-Antheile	196,8	198,75
Harpener Bergwerk-Aktien	201,25	201,75
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127,10	127,25
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	76 —	—,—
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
dto. 70er „	42,9	42,40

Wechsel-Diskont 4½

Lombard-Zinsfuß für deutsche Reichsanleihe 5½

Privat-Diskont 3⅝.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Für die hiesigen Schankwirthschaften wird die

Polizeistunde

während der Dauer des Provinzial-Schützenfestes vom 23. bis einschl. den 25. d. Mts. — vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufs — auf unbeschränkte Zeit ausgedehnt.

Thorn, den 21. Juli 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Standesamt Podgorz.

Vom 29. Juni bis 20. Juli 1899 sind gemeldet:

Geburten.

1. Schuhmacher Franz Przylewski, Tochter. 2. Arbeiter Julius Wendert, T. 3. Drogist Johann Kabacinski, Sohn. 4. Hilfsbremser Anton Wollmann-Piaske, T. 5. Arbeiter August Winter-Rudak, T. 6. Arb. Wilhelm Knuth, T. 7. Sergeant Wilhelm Boerstinger-Piaske, S. 8. Eine unehel. T. 9. Schlosser August Fleder-Rudak, S. 10. Eine unehel T. 11. Viehhändler Franz Kulawski-Piaske, S. 12. Arb. Constantin Bronicz-Rudak, T. 13. Arb. Wilhelm Mehner-Rudak, T.

Eheschließungen.

1. Königl. Schutzmann Arthur Hermann Benno Hildebrandt-Hannover und Minna Johanna Busse. 2. Berittener Gendarm Heinrich Friedrich Richmann-Argenau und Wittwe Ida Ernstine Bartel geb. Witzke

Sterbefälle.

1 Else Thunt-Rudak, 5 Mon. 6 T. 2 Valerian Romantowski-Stewken, 6 Monat 23 T. 3. Clara Jonas, 5 Mon. 6 T. 4. Ella Wessalowski-Rudak, 1 J. 11 Mon. 14 T. 5. Einwohner Michael Brehmer-Rudak, 58 J. 9 M. 21 T. 6. Auguste Lange, 10 M. 6 T. 7. Erna Dobberstein-Stewken, 1 J. 8. Otto Witt-Piaske, 5 Mon. 8 Tage. 9. Bernhard Samplawski, 3 Mon. 8 Tage. 10. Bernhard Brendel, 8 Mon. 10 Tage. 11. Stanislawa Struczek-Rudak, 1 Jahr 2 Monat.



Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verstarb nach längerem schweren Leiden meine geliebte Frau, meine gute Mutter

Wladislawa Gdanietz
geb. Schäfer.

Thorn, den 21. Juli 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen
Albert Gdanietz
Staatsanwaltschafts-Secretär
und Tochter.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 23. d. Mts. Nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des Neustädtischen Kirchhofes aus statt.
Trauerandacht am Montag den 24. d. Mts. früh 8 Uhr in der St. Jakobskirche.

Gestern Abend starb nach langem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau **Emilie Voerkelius**
geb. Krantz.

Thorn, den 22. Juli 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, d. 24. Nachmittags 5 Uhr von der Leichen-Halle des altstädtischen Kirchhofes aus statt.

Dank.

Tief ergriffen von den so überaus zahlreichen Beweisen der Liebe u. Antheilnahme während der Krankheit, beim Tode und Begräbniß unseres theuren Entschlafenen, des Oberwagazin Aufsehers
Wilhelm Grabe
sagen wir auf diesem Wege, allen Betheiligten namentlich den Herren Ober- und Unterbeamten des Kgl. Proviantamts, insbesondere Herrn Divisionspfarrer Strauß, für die trostreichen Worte am Grabe unsern **innigsten Dank.**
Die Hinterbliebenen

Krieger-  **Verein.**

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Kawczinski** tritt der Verein Montag, den 24. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr am Bromberger Thor an.

Der Vorstand.

Veteranen-  **Verein.**

Zur Beerdigung des Kameraden **Winkler** tritt der Verein den 24. d., Nachm. 3/4 5 Uhr am städtischen Krankenhause an.

Der Vorstand.

Tivoli - Etablissement.

(Oekonom: **Gust. Krause.**)

Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich während des **Schützenfestes** in meinem kühlen und schattigen Garten am

Sonntag, den 23. Juli
Großes Concert
Montag, den 24. Juli
Großes Concert
verbunden mit
Schwiegerlings-Monstre-Feuerwerk
Dienstag, den 25. Juli
Großes Concert

abhalten werde. — Am Sonntag und Montag werden die Concerte von der Kapelle des Ulan.-Regts. v. Schmidt, unter Leitung des Dirigenten Herrn Stabstrompeters **Windolf**, das Dienstag-Concert von der Kapelle des Inft.-Regts. v. d. Marwitz unter Leitung des Dirigenten Herrn **Stork** ausgeführt.
Für vorzügliche Getränke und reichhaltige Speisenkarte wird bestens Sorge getragen.
Um zahlreichen Besuch bittet

G. Krause, Oekonom.

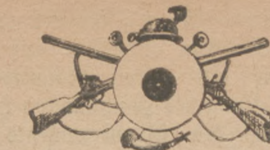
Zum Bundesschießen (Thorn)
auf dem Festplatze ist eingetroffen: **Freudenberger's**

Wandernde Miniatur-Kunstglas-Hütte.

Glas schmelzen, biegen, strecken, formen, blasen aller Arten Kunstgläser, z. B. Vasen, Flaschen, Karaffen, Römer-, Wein- und Likörgläschen, verschiedene Thiere, Vögel und Blumen.
vermittels eines eigens konstruierten Feuerschmelz-Apparates bei 500—600° Hitze **Glasspinnen: Fensterglas wird auf Maschinen bis zu 3000 Meter Faden der Seide täuschend ähnlich gesponnen, daraus alle Handarbeiten hergestellt werden können, z. B. Häkeln, Flechten, Sticken und Weben. Fabrik ist ununterbrochen in Betrieb zu sehen.** Verbunden mit großer

Kunstglaswaaren-Ausstellung

Auswahl aller erdenklichen Kunstglasgegenstände eigener Fabrikat zu enorm billigen Preisen von **10 Pfennig** an käuflich bis **Mk.** 100 und höher.
Entree für Erwachsene 20 Pfg. Kinder zahlen 1. Platz 15 Pf. 2. Platz 10 Pf.
Jedes Kind erhält, aus Glas geblasen, ein Glas Geschenk gratis.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Wittwe Freudenberger u. Söhne.
Früher die biege Fabrik in Leipzig



Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Das VI. Westpr. Provinzial-Bundesschießen
findet am 23., 24. und 25. d. Mts. hierselbst statt.
An allen drei Tagen, Vor- und Nachmittag:

Concert.

Familienkarten à 3 Personen für Sonntag **1 Mk.**, für Montag und Dienstag pro Tag **60 Pfg.** — **Dauerkarten**, für alle drei Tage gültig, pro Person **1 Mk.** — Diese beiden Karten nur im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann **Weinmann**, Elisabethstraße, und in der Konditorei von **Nowak**, Altstädtischer Markt.
An der Kasse: Eintritt am 1. Tage **0,50 Mk.**, am 2. und 3. Tage **0,30 Mk.** pro Person. Eintritt für Kinder **10 Pfg.**
Die Bürgerschaft der Stadt Thorn und der Umgegend wird zur Theilnahme hiermit ergebenst eingeladen.
Theilnehmerkarten à **3 Mk.** (einschl. des Festessens) bitten wir baldigst bei Herrn **H. Rausch** hier, Gerechtestraße, in Empfang nehmen zu wollen.

Der Vorstand
der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft zu Thorn.

Volksfest.

Während des VI. Provinzial-Bundesschießens in Thorn
von Sonntag, den 23. bis 30. Juli 1899
im oberen Theile des Ziegelei-Parks.
Täglich:
Grosses Concert
der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke.

Schaustellungen aller Art, wie sie bis dahin in so großer Zahl hier noch nicht vorgeführt worden sind. U. A.:

Deutschland's größte u. eleganteste Amateur-Reitbahn
mit 20 Pferden von **J. Heidorn.**
Mehrere Caroussels, darunter das
größte Dampf-Caroussel der Jetztzeit.
„Die schwankende Weltkugel"
von **P. Scholz** mit eigener elektrischer Beleuchtungsanlage, von der auch der ganze Festplatz beleuchtet wird.
Neu! „Carousfel der Seesturm" Neu!
O. Ahlert's grösste Berliner-Singspiel-Gesellschaft.
Ein großes wissenschaftliches anatomisches Museum von R. Hartkopf.
Panoramas, Illusionen
verschiedenster Art.
Eine grosse antropologische Ausstellung
Eine zoologische Ausstellung und Aquarium.
Eine Ausstellung von
Riesenmenschen, Zauber-Theater, Glücks- und Schießbuden, Kunst-Glasbläserei, Schnellphotographie.
Großes Adlerschießen, Bolzenschießen.
Schinken-Verloosung, Verloosung ausländischer Ziervögel **rc.**
Allerlei Volksbelustigungen.
Sieben große Bierzelte.
Entree zum Volksfestplatz 10 Pf. pro Person.

Der Platzunternehmer H. Stille.

Viktoria-Garten.

In der neu errichteten Sommerbühne mit prachtvoller Dekoration.
Sonntag den 23. Juli u. folgende Tage,
Abends 8 Uhr:

Täglich grosse Vorstellung

Auftreten von Künstlerinnen und Künstlern 1. Ranges.
Decentes Familien-Programm.

Soeurs Fernando,
Original-Instrumentalisten, welche mit ihren Glanznummern in allen größeren Etablissements aufgetreten sind.

Annie Schüler, jugendliche Soubrette. | **Milleni,** urkom. Gesangshumorist.

Mstr. Alfredo, Drahtseilkünstler und Jongleur.

Geschw. Cendrie, mit ihren urkomischen Original-Nummern. | **Else Rau,** Kostüm-Soubrette. Diese Künstlerin ist nur in den größten Etablissements aufgetreten.

Benno Gary, Verwandlungshumorist

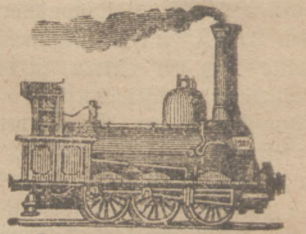
Preise der Plätze:
Reservirter Platz **75 Pfg.** — 1. Platz **50 Pfg.** — 2. Platz **30 Pfg.**
Billets sind vorher für den reservirten und 1. Platz im Cigarrengeschäft des Herrn **F. Duszynski**, Breitestraße, von heute ab schon zu haben.

Die Direktion: **A. Standarski.**
Artistischer Leiter: **Gg. Hering, Breslau.**

Verreist
vom 23. Juli bis 1. August.
Zahnarzt
v. Janowski.

Verreise
vom 25. Juli bis zum 20. August.
Dr. dent. surg. M. Grün.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn
Der neue **Kursus** in einf. u. **doppelter Buchführung, kaufm. Wissenschaften** u. **Stenographie** beginnt **Dienstag, den 1. August cr.**
K. Marks, Albrechtstr. 4.



Jeden Sonntag,
Extrazug nach Ottlotschin.
Abfahrt von Thorn Stadt 2[30] Nachm.
„ „ Ottlotschin 9[15] Abends.
(Auf dem Vergnügungsplatz ist Schutz gegen Regenwetter für 1000 Personen.)
R. de Comin.

Die Mitte Oktober d. J. stattfindende Eröffnung des
Neuen Bahnhofshotels
in Bromberg
Victoria-Hotel,
Bahnhofstr. 37
wird hiermit ergebenst angezeigt; dasselbe wird mit allen modernen Einrichtungen ausgestattet und von bewährter Hand geleitet werden.

Eine gangbare Bäckerei
ist v. 1. Oktober zu verpachten. Zu erfragen bei
Bielecki Nachf.,
Marienwerder, Mühlstraße.

Gebrauchte
Restaurations-Möbel
(Tische, Stühle) kauft
R. Gross, Dampfbrauerei.

Einige Schlosser
und
ein Maschinist
zur Führung eines Dampf-Dreschsatzes finden noch lohnende und dauernde Beschäftigung bei
W. Kratz, Strasburg Westpr.

Malergehilfen, Anstreicher u. Lehrlinge
stellt ein
W. Steinbrecher, Malermeister,
Hundestraße 9.

Tüchtige Tischlergesellen
und einen Maschinenarbeiter
sucht
P. Borkowski,
Möbel-Fabrik

Mehrere junge Mädchen
können sich melden zum **Loose verkaufen.**
Meldungen bei der **Schinken-Verloosung.**
Feibel.

---

1 junges Mädchen
kann sich zur Aushilfe während des Bundesschießens für eine Schießbude melden, eventl. auch zur Reise bei **Lubnau,** Schießhalle, **Ziegeleipark.**

Empfehle und suche sämmtliches männlich. wie weiblich. Personal für Hotel, Restaurants u. Privathäuser, von sofort oder später.
St. Lewandowski, Agent,
Heiligegeiststraße 17.

Die von Herrn Oberstleutnant Dittrich Brückenstr. 11 bewohnte
3. Etage
7 Zimmer, Badestube und Zubehör
ist wegen Versetzung des Miethers **sofort** oder **vom 1. Oktober** zu vermiethen
Max Pünchera.

---

2 Zimm., Küche, Zubeh. Pt. z. v. Thurmstr. 8.

Wohnung von 3 Stuben und Zubehör zu vermiethen **Neustädt. Markt 24.**

Zwei Wohnungen vom 1. Oktober d. Js. **Coglerstr. 6** zu verm.
Zu erfragen im Restaurant daselbst.

Die von Herrn Geheimrath **Dr. Lindau** seit 15 Jahren in meinem Hause bewohnte
II. Etage
ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen.
S. Simonsohn.

Klosterstraße 20. Zweite Etage, rechts, ist **eine Wohnung** von 4 Zimmer zu vermiethen. Auskunft ertheilt **Schnitzker.**

Zwei Blätter u. illustrirtes Sonntagsblatt



Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.